

Günsler Anzeiger

Organ für communale, sociale, geistige und volkswirtschaftliche Interessen.

Pränumerations-Preise.
Für Post-Abonnenten:
Ganzjährig . . . Kr. 7.60.
Halbjährig . . . " 3.80.
Vierteljährig . . . " 1.90.
Für Local-Abonnenten:
Ganzjährig . . . Kr. 6.40.
Halbjährig . . . " 3.20.
Vierteljährig . . . " 1.60.
„Eingefendet“
kostet per Peritzelle 10 Hell.
„Mittheilungen“,
welche allgemeines Interesse
behalten, werden „gratis“
aufgenommen.

Inseraten-Tarif:
Die einseitige Garnanz-
zeile kostet 10 Hl., die zwei-
seitige 20 Hl. und die drei-
seitige durchlaufende Zeile
30 Heller.
Bei fortgesetzter Einschaltung
angemessener Rabatt.
Inserate vermittelt:
In Wien: M. Dufes Nachf.,
J. Danneberg, A. Doppel,
R. Wölfe, Hagenstein & Bogler
Inr. Schalek, Zitter & Müller.
In Budapest: S. Goldberger,
B. G. Stein, R. Wölfe, Fischer,
Julius Leopold.

Redaction und Administration:
Köszeg, Grabenrunde Nr. 81. (Bürgerschulgebäude).
Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger:
G. Adolf Feigl in Köszeg.

Erscheint jeden Samstag Vormittags.
Einzelne Nummer kostet 12 Heller.
Schluß der Redaction Freitag Nachmittags.

Pflichten.

Es wurde schon sehr viel von den Pflichten und Aufgaben der Frau gesprochen, in Nachstehendem aber sollen die Pflichten und Aufgaben des Mannes zur Sprache kommen, um dadurch die Einseitigkeit oder dem Eigendünkel vorzubeugen. Sind der Frau im Familienleben ihre zu wandelnden Bahnen vorgezeichnet, so hat auch der Mann seine Grenzen gezogen, innerhalb welcher zu bewegen er sich bemühen soll. Man darf sich nie von der Eigenliebe verblenden lassen, um die Mängel und Fehler des eigenen „Ich“ zu übersehen, indessen man Andere auf das Böse und Schädliche ihrer Handlung aufmerksam macht, man muß sich selbst erkennen lernen, um dann ein ganzer Mensch zu werden. Ein ganzer Mann muß man sein, sowohl in der Familie, wie auch in der Gesellschaft. Dadurch wird uns nicht nur die eigene Frau ehren und schätzen, sondern auch die Mitmenschen und man wird nicht zu jenen geist- und energielosen Geschöpfen gezählt werden, für welche man den allgemeinen Ausdruck „Walperl“ gebraucht. — Pflichten und Aufgaben. — Mein Goit, wird man sagen, wer hat heutzutage nicht Pflichten und Aufgaben! Ganz richtig, wir haben Alle Obliegenheiten, nur tritt in der Ausführung derselben allzu häufig eine verkehrte Meinung ein, die dahin führt, nur für die Frau diese geltend zu machen oder auch umgekehrt, was den goldenen Mittelweg der Gegenseitigkeit nicht zur Geltung kommen läßt. Soll die Frau treu, aufopfernd und liebevoll sein, so muß es der Mann ebenfalls sein, es muß eine Gegenseitigkeit, ein Zueinandergehen unter den Eheleuten sein, soll das Familienglück von Dauer, die Ehe eine glückliche sein. Wenn der Mann nie ein Wort der Anerkennung, nie Zärtlichkeiten für die Frau hat, wenn er von der Arbeit nach Hause in sein behagliches Heim kehrt oder wenn ihn die Frau mit einer ihm unbekanntem Speise u. d. gl. überrascht, so wird ihr Eifer bald erlahmen und sie gleichgültig machen. Man table die Frau, wenn sie es verdient, man lobe sie aber auch zu geeig-

ter Zeit und es wird besser sein, als alle Donnerwetter oder erzwungenen Schmeicheleien. Ein guter, entgegenkommender Gatte ist deshalb noch kein Pantoffelheld, wie solchen Mann böse Menschen nennen, er genießt größere Hochachtung, als ein mürrischer, verdorffener und grober Mann, den seine Frau zwar fürchtet, aber nicht hochschätzt, denn zwischen Furcht und freiwilliger Ehrerbietung ist ein großer Unterschied.

Die Ehe ist der Grundstein unserer Gesellschaftsordnung und um dieser Ordnung eine gute Stütze zu geben, wurde die Eöszbarkeit derselben mit vielen Schwierigkeiten verbunden, welche Warnungszeichen sein sollen, diesen Schritt mit der größten Ueberlegung und Vorsicht zu thun. Durch das Band der Ehe opfert man der Frau einen Theil seiner Freiheit, es werden größere Forderungen an beide Theile gestellt, welche einige Umsicht erheischen. In beiden Theilen vollzieht sich eine allmähliche Umwandlung, welche uns den physischen Zweck unseres Daseins erkennen läßt, der darin besteht, daß wir erkennen, daß wir nicht allein leben, um zu leben und zu genießen, sondern daß wir uns auch befehlen, durch einen guten Lebenswandel beizutragen, daß Zucht, Ordnung, Friede und Eintracht und damit auch Glück und Frohsinn immer mehr und mehr in die Familien dringe und dieselben begreifen lehren, daß Viele, sehr Viele die Selbstzüchter der Unzufriedenheit und Armuth sind. Ein trockenes Brot im Kreise seiner Familie mit Zufriedenheit genossen, ist tausendmal besser, als der durch den Umsturz der bestehenden Ordnung zu erhoffende Braten.

Wenn man einen Blick wirft in das Gewühl der Menschen, so sieht man, wie Einer dem Andern das Brot vom Munde wegzuschlagen versucht, ein förmliches Wettlaufen wird veranstaltet, bei dem seit neuerer Zeit auch die Frau fleißig mitthut. Es wird allgemein über schlechte Zeiten geklagt, die Zeiten sind nicht schlecht, aber die Menschen machen sich untereinander das Dasein schlecht.

Der Mann ist berufen, als Haupt der Familie auch alle Lasten zu tragen, die ihm das soziale Le-

ben auferlegen, er muß daher auch den Kampf um's Dasein mit Energie führen, wenn er die Seinigen nicht nothleiden lassen will. Doch in unserer Zeit ist ihm in der Frau eine große Konkurrentin erwachsen, durch welche er immer mehr zurückgedrängt wird und bald kommt er zur Einsicht, daß es für ihn nur Pflichten zu erfüllen gibt, während er für sich Rücksicht nicht beanspruchen könne. Die Frau gehört in's Zimmer, daher Frauenzimmer und nicht in das Komptoir, sie braucht nicht den Doktorhut, kann aber in der Familie Samariterdienste leisten, anstatt Pinsel, den Kochlöffel, anstatt die Scheidekunst die Kochkunst, die Wasch- Bügel- und Nähkunst, anstatt das Zweirad eine Nähmaschine, diese sind alle Künste und Fertigkeiten, welche der weiblichen Natur angepaßt sind, daher auch Frauenarbeiten genannt werden. Man sagt auch „Mutter- und Vatersprache“ wie man wohl auch „Batersprache“ sagen könnte, wenn sich der Mann ausschließlich mit der Erziehung der Kinder befassen sollte. Die Frauen- und Mutterwürde soll das Ideal der Frauen sein, aber nicht auf Universitäten und anderen hohen Schulen herumwummeln oder in Kanzleien unter ein Duzend Beamten sich herumalgen.

Wenn man schon dem weiblichen Geschlechte nicht die Fähigkeit abspricht, an der Brust der „Alma Mater“ zu liegen und die Wissenschaft einzusaugen, so zeigt doch ihre Natur nicht jene Härte und Widerstandsfähigkeit, welche der Beruf des Doktors, Advokaten usw. erfordert, um für das eigene Individuum oder die Allgemeinheit nützlich zu werden. Selbst Frauen nehmen gegen den allzu großen Uebergriff der Frauen in das männliche Erwerbsleben Stellung, wie z. B. die skandinavische Schriftstellerin Ellen Key, die mit ihrem Vortrag über „Nützbrachte Frauenkraft“ und ihrem Buche „Frauenpsychologie und weibliche Logik“ Aufsehen erregte.

Eine Frau, wenn sie Talent und Liebe für Wissenschaft und Kunst hat, findet in der Ehe ein großes Arbeitsfeld, wo sie ihre Lieblingskünste pflegen und auch nützlich verwenden kann. Es gibt da so manche Probleme, deren Lösung Geist erfordern,

Fruilleton.

Aus dem Nest gefallen.

Ein zarter, rosenrother Schimmer liegt auf den Baumkronen des Stadtparkes. Mit leiser Bewegung senken sich die duftigen Farbentöne immer tiefer auf das gesättigte Grün des Buschwerkes und der Rasenflächen, bis Blätter und Gräser in kaum merklicher Schwingung sich wiegen in den zitternden Lichtwellen. Die gedehnten Sänger stimmen ein tausendstimmiges Konzert an und hüpfen jubelnd von Ast zu Ast, die kleine, fangenslustige Brust habend in morgensfrischer Frühlingsluft.

Da zuckt ein blendender Lichtstrahl über die höchsten Wipfel und taucht sie in ein Meer von Glanz und Schimmer. Ueber die Dachgiebel der umliegenden Häuser sendet die Morgensonne ihre ersten Strahlen und verschleudert die sanft abgetönte Farbentimmung der Morgendämmerung.

Die sandbestreuten Wege des Stadtparkes sind noch wie ausgestorben. Draußen auf der Ringstraße, hinter dem hohen Eisengitter wird es schon lebendig, in kleinen Trupps ziehen die Arbeiter zur Werkstätte. Einen raschen, wehmüthigen Blick werfen sie nach dem im Thau glühenden Buschwerk des Parkes und eilen ihres Weges weiter.

Im dichtesten Grün, das den reizenden Platz, auf dem das Donauweibchen steht, umsäumt, sitzt auf einer Bank ein altes Paar. Des Mannes runzelvolles Gesicht drückt stille Zufriedenheit aus, während aus seiner kleinen Tonpfeife die blauen Rauchwolken in die klare Luft emporsteigen. Die zitternden Finger der weißhaarigen Frau bewegen unablässig die Nadeln an einem langen Stricktrumpf. An die Knie der Alten geschmiegt, lehnt ein etwa achtjähriges Mädchen, dessen blaue Augenlein

unverwandt emporblicken nach den Baumwipfeln, in denen die kleine, muntere Sängerschaar eben wieder ihr frohes Konzert anstimmt.

„Großmutter,“ ruft das Kind und weist mit einem Finger nach oben, „schau doch den kleinen Kerl dort an, der sein Viehl so hell herauschmettert, daß ihm beinahe die rothe Brust zerpringt. Und am Alt nebenan sitzen die beiden Alten und lassen ihn nicht aus den Augen, damit er in seinem Uebermuth keine Dummheiten macht. Gelt, das sind die Eltern von dem Kleinen, die bewachen ihn, damit er nicht davonfliegt und dann am Ende nicht mehr heimfindet.“

Die alte Frau streicht liebevoll über das Blondhaar der Kleinen und sagt dann freundlich: „Geh, spring ein wenig herum auf den nahen Wegen, mußt dann lang genug stillsitzen in der Schule und darfst nicht mucksen.“ Dann, als das Kind sich entfernt, wendet sie sich zu mir, der ich, wie an so mancher schönen Morgenstunde, an ihrer Seite Platz genommen, und in ihrer Stimme zittert Angst und Wehmuth, während sie leise sagt: „Das ist ein Jammer, nicht zum Ausdenken, was soll noch aus dem Kinde werden.“

Auch der Alte nickt nun sorgenschwer mit dem Kopfe, und die Frau beginnt mit einem Ausdruck in dem gutmüthigen Gesicht, als wäre es ihr eine Erleichterung, im Flüstertone zu erzählen: „So wie Sie uns hier sehen, uns Beide durch Zeit und Kammer niedergedrückte Menschen, so kennen wir uns jetzt nahe an die fünfzig Jahre. Nachbarskinder waren wir und wohl ein bißl lieb gehabt haben wir uns auch, es hat aber nicht sein sollen, daß wir zusammenkommen, und wir haben's überstanden, ohne uns ein Leid anzuthun, denn damals waren die jungen Leute nicht so verrückt wie heut! Er hat eine Andere genommen und für mich hat sich auch Einer gefunden, dem ich zur Frau recht war, und so mußte es auch gut sein. Da haben wir uns

wohl lange Zeit nicht gesehen, auch nichts von einander gehört, denn Jedes hatte mit seinen Sorgen, seinem Hausstand genug zu thun und wohl auch zu schaffen, daß es sein kleines Theil von Glück, das ihm spärlich genug zugemessen war, sorgsam behüte.“

Die Alte reicht die weisse Hand dem Manne an ihrer Seite, dann fährt sie fort: „Erst durch die Kinder sind wir einander wieder näher gekommen. Mein Bub war um zwei Jahre älter als sein Mädel, die Mali, aber gekannt haben sie sich von der Schule her, und so berichtete uns manchmal ein Wort aus Kindermund, von dem Ergehen des Anderen. Mein Mann hatte ein gut gehendes Kaufmannsgeschäft im dritten Bezirk und legte seinen Stolz darein, den Bubensindren zu lassen; der sollte etwas ganz Besonderes werden. Wenn ich auch manchmal den Kopf schüttelte über die gar zu hoffärtigen Gedanken und Zukunftspläne, der Mann in seiner herrischen Art achtete nicht viel auf mich und dann war ich ja doch wieder stolz auf mein Kind und hoffte eine glückliche Zukunft für dasselbe. So kam er in die Jahre, wo er die Universtität besuchte. Wie oft habe ich ihm da vom Fenster nachgesehen, wenn er so stolz und sicher die Straße hinunterschritt, ein Bild von Kraft und Jugend.“

In Erinnerung verloren, senkt die Frau den weissen Scheitel und eine Thräne glänzt in ihrem Auge. „Wie aus den Wolken gefallen war ich,“ erzählt sie nach einer Pause weiter, als eines Tages zu Hause ein heftiger Streit zwischen Vater und Sohn entbrannte und ich erfuhr, der Bub hat ein Verhältnis mit der Mali, der Tochter meines Jugendfreundes, angesprochen und erklärt, er könne nicht von ihr lassen, sie müsse seine Frau werden. Mein Mann in seinem Hochmuth wollte das aber nicht zugeben, weil der Vater des Mädels nur ein ganz bescheidener Beamter war, und kam es dann endlich so weit,

Siezu eine wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

ánd
Obstgarten, wo
ktrafik
zu verpachten.
Eigentümerin
berg (Köszeg).
smittel,
das allbekannte,
alpytus,
Aufträgen bezogen
Deutschland
1 K 50 h pro
ermöglicht die An-
ng der Gesundheit
nk schreiben
die an
Kaiserschmerzen,
u. Kopfschmerzen
u. Organe, alle
n, unverlangt
das hochwichtige
genau beschrieben
ne Anwendung bei
nen zu lassen. In
ch überall bin ganz
ung eine Menge
gen lassen.
gmarke.
st Hess
ppins-Exporteur.
ot, Apotheker VL,
Lebeter, Apotheke
er Marokkoinica
am Stern VIII.
zum heil. Bartho-
li Sudan, „Stadt-
ke, Apotheke, „zum
efe „zum Schwanz“,
zum weißen Adler“,
othete, Müllerg. 65.
ndustrie.
Fischer, Volt, Bahn-
wie Jochen, der eine
Nachricht, daß wir
der neuerfundene
Farat. Electro-Valde
„System Glaslitter“
en haben. Diese Litzen
en antimagnetisch
wert, sind genauest
so erprobt, und leisten
de nur eine bläuliche
Garantie. Die Ge-
sche aus drei Zentim.
agradel (Sovonette)
sind hochmodern,
ausgestattet und aus
verwendeten, absolut
riesig, amerikanischen
riesig hergestellt und
noch mit einer Blatte
Goldes überzogen und
ar das Aussehen von
einer echt goldenen
Kette über der Welt,
Wachsestellungen und
erhalten. Preis einer
Uftri. Zu jeder Uhr
Goldkette-Setten für
und 8.- K. Jede
kommen, haben kein
Wachsestellungen
ndsthaus „Chronos“
h, Wolfarten 10 h.

ifferstrasse 38.

wozu also diese Ueberpantheit, diese Absonderung es ist ja die Frau eines Gewerbetreibenden gerade so viel werth, als das Fräulein Doktor oder Beamtin. Um eine Frau in der Ehe glücklich zu machen, ist es Pflicht des Mannes, daß er auch alle Familienangelegenheiten mit ihr berathe, sie um ihre Meinung befrage, wodurch sie sich so recht bewußt wird, daß sie eine Frau sei und nicht des Mannes Dienstbote, für den sie nur arbeiten könne. In vielen Dingen versteht die Frau mehr, als der Mann, daher auch ihr Wille zur Ausführung kommen möchte. Man sei, wenn es nicht der Verschwiegenheit zuwider laufe, mittheilbar gegen die Frau, aufrichtig und offen und sie wird Freud und Leid geduldig mit dem Manne theilen, denn getheiltes Leid ist halbes Leid. In allen Fällen handle man nach den Worten Schillers, welcher sagt: „Ehret die Frauen, denn sie wirken und weben, himmlische Rosen in's irdische Leben.“ S. S.

Pratscher Daniel. †

Mittwoch hat man hier unter imposanter Theilnahme einen solchen Mann zu Grabe getragen, wie es nur Wenige in der Reihe der Bürger und kaum seinesgleichen unter den Gewerbetreibenden gibt. Bescheidenheit, Klugheit, Pflichtgefühl, uneigennützig, rastlose Thätigkeit, Schaffenskraft, humane Denkungsweise zierten unseren leider so früh dahingeshiedenen, allverehrten Mitbürger Daniel Pratscher, Wagnermeister und Präses der Gewerbe-Corporation.

All diese Eigenschaften hat er im Leben zum Wohle seiner Mitbürger, zur Förderung der Gewerbeinteressen und in der Ausfüllung seiner Ehrenstellen stets in musterhafter Weise bekundet und deshalb war er stets der Gegenstand allgemeiner Achtung und Verehrung. Eben deshalb scharten sich seine Genossen mit aufrichtiger Liebe um ihn und trachteten ihn in seiner stets auf das allgemeine Wohl gerichteten Arbeitsamkeit zu unterstützen. Seine nützliche Thätigkeit auf öffentlichem Gebiete, der Werth seines stets taktvollen, besonnenen und vorurtheilsfreien Vorgehens an der Spitze der Gewerbegeossenschaft wird uns erst jetzt klar werden, wo wir ihn leider vermissen müssen.

Er galt als ein würdiges Vorbild eines jeden Gewerbetreibenden, ja eines jeden Menschen. Fleiß und vorzügliche Kenntnisse seines Gewerbes, nuchterne und rechtschaffene Geschäftsbahrung, Pünktlichkeit und Ehrenhaftigkeit haben ihm unbedingte Achtung und Vertrauen gesichert. Daß er nebenbei so wichtige Ehrenstellen ausfüllte, welche nur mit viel Mühe und Sorge zu bewältigen waren, daß er seine Thätigkeit auf öffentlichem Gebiet mit nachsahnungswerther Gewissenhaftigkeit erfüllte, war kein Grund dazu, etwa sein Gewerbe zu vernachlässigen oder im Wirthschaftskampfe sein Vergnügen zu finden.

Er hat überall, wohin ihn die Pflicht gerufen, seinen ganzen Mann gestellt. Wir haben daher volle Ursache, diesen ausgezeichneten Mann tief zu betrauern und seinem Wirken nicht nur ein warmes Angedenken zu bewahren, sondern dasselbe uns auch zum Beispiele dauernd einzuprägen.

Besonders die Gewerbe-Corporation ist es, welche in ihm eine unersehbare Kraft verliert. Mit seltener Begabung, Intelligenz und strengem Rechtsgefühl hat er die vielfachen und oft schwierigen Agenden des Präsidiums geleitet und die Corporation auch in finanzieller Hinsicht auf festem Boden gestellt. Im erwirtschafteten eigenen Hause ist für die wandernden Gehilfen ein freundliches Uebernachtungsheim geschaffen worden. In starker Verbindung mit der Corporation steht auch der Invaliden- und Pensions-Verein der Gewerbetreibenden, an dessen Zustandekommen er große Verdienste hat, nicht minder die Uebernahme der Leitung der Krankenkassa, wodurch die Interessen der Mitglieder besser und umsichtiger zu machen ermöglicht wurden, als früher, wo dieß Unberufene leiteten und woraus für die Corporation auch materieller Schaden entstand.

Mit einem Worte, Daniel Pratscher hat überall ein nützliches Werk vollzogen, wo es für das Allgemeine und speziell für seine Berufsgenossen zu arbeiten galt. Niemals hat er hiebei eigene materielle Interessen verfolgt oder

daß uns der Sohn verließ, daß er im bittersten Groll aus dem Elternhause schied.

Und so wurden wir Alle elend und unglücklich fürs Leben. Der Junge hatte seine Studien noch nicht vollendet, nun sollte er für die Mali auch noch sorgen, die die Folgen des Verhältnisses nicht mehr verbergen konnte und ihren Vater verlassen hat, weil sie die begreiflichen Vorwürfe nicht anhören hat wollen. Er nahm eine kleine Stelle an in einem Geschäfte, wo er kaum das trockene Brod verdienen, und wurde unehrlich — wohl nur aus Liebe zur Mali und zu dem Kinde, die er nicht länger darben sehen konnte — und eines Tages hatte er sich eine Kugel in die Brust geschossen. — Die Mali kränkelte, seit sie von zu Hause fort war. Den Schlag hat sie nicht überwinden können — so ist sie ihm bald nachgefolgt.

Nun sahen die beiden Alten, die Hände innig verschlungen, und blickten durch das Laubwerk nach dem Kinde, das sich auf den sandigen Wegen herumtummelt. „Unsere Schuld war es nicht, Gott im Himmel weiß es!“ sagen sie wie aus einem Munde und sehen einander wehmüthig an.

„Meinem Mann hat die Enttäuschung über das Schicksal des Sohnes das Herz gebrochen“, fügt die Alte nach einer Weile hinzu, „und so sorgen wir denn Beide, die Großeltern, für das Kind, das aufwächst und heiter und ahnungslos in die Welt hineintritt, als wäre das Leben ein Frühlingstag, sowie der heutige. Was wir uns vom Munde absparen können, wenden wir dem Kinde zu, so lange wir am Leben sind, soll

durch Schweigen oder Kopfnicken auf seinen Sad gedacht. Wahre Nächstenliebe hat ihn in seinem Wirken stets geleitet. Sein Begräbniß war das untrügliche Zeichen seiner Popularität. Ein so imponantes Leichenbegängniß, ein so zahlreiches Geleite ist nur den hervorragendsten Bürgern zu Theil geworden; — einem schlichten Gewerbetreibenden, noch selten.

Mit schwerem Herzen werden wir ihn oft vermissen. Betruern werden wir ihn so lange, bis wir ihm folgen werden. Sein Andenken werden wir tren bewahren, damit auch die Nachkommen erfahren, wie dieser brave Bürgermann gewirkt und gelebt hat.

Segen seinem Andenken!

Lokal-Notizen.

— **Hymen.** Herr Adalbert Tauscher, k. und k. Oberleutnant im Feldjägerbataillon Nr. 11 wird am 23. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr nach erfolgter standesamtlicher Trauung dem hiesigen Fräulein Sata v. Andráskay die Hand zum ewigen Bunde reichen. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

— **Neuer Abt.** Der Erzabt von Bannonhalom, Sr. Hochw. Hippolit von Fehér, hat den Ober-Director des Budapestener Schuldistriktes und gewissen Abgeordneten, Norbert Franciscus zum Abt nach Bakonybél ernannt.

— **Neuer Stations-Expeditent.** Wie wir erfahren, wurde an Stelle des hiesigen Stations-Expeditenten, Herrn Nicolai Berényi als nummehriger Personalfassier der Szombathelyer Stations-Expeditent, Herr Johann Kármay hieher versetzt, welcher dieses sein neues Amt bereits am 1. März l. J. übernehmen wird. Wir unsererseits sehen Herrn K. Berényi nur ungern aus unserer Mitte scheiden.

— **Das Bürger-Casino** veranstaltete am vergangenen Faschingdienstag einen recht gelungenen Familien-Theeabend, zu welchem sich fast sämtliche Mitglieder einfanden. Nach dem eingenommenen vorzüglichen Mahle wurde den Anwesenden eine hübsche Serie von Nebstbildern vorgeführt, welchen sodann ein Tanzkränzchen folgte und an welchem sich die Gesellschaft bis zum Morgengrauen betheiligte.

— **Der Stadt-Thierarzt Leopold Hertelz** nimmt derzeit im Verein mit dem Viertelmeister die Frühjahr-Zusammenschreibung der hiesigen Nutztiere vor. Eigenthümlich ist, daß diese Zusammenschreibung, welche lediglich nur vom veterinär-polizeilichen Standpunkte aus geschieht, und zwar, ob der Viehstand gesund — Viele als Basis einer Steuerbemessung betrachten. Dies ist vollends ausgeschlossen und hat diese Zusammenschreibung den Zweck, eine Controle betreffs den Gesundheitszustand des Viehstandes anlässlich des bald beginnenden Austriebes auf die Hutweide zu üben.

— **Generalversammlung.** Morgen Sonntag Nachmittags 3 Uhr wird der hiesige Diakonissenverein seine diesjährige Generalversammlung abhalten, wozu die p. t. Mitglieder desselben gerne gehen sind.

— **Die Hohonzger Marktgemeinde** wird demnächst ebenfalls dem Telephonnetz einverleibt und befinden sich die diesbezüglichen Arbeiten schon in vorgeschrittenem Stadium.

— **Das bürgerliche Tanzkränzchen,** welches am Faschingdienstag in den Lokalitäten der hiesigen Vierhalle arrangirt wurde, ist — was auch voraus zu sehen war, — sehr stark besucht gewesen und vorzüglich gelungen. Die Lokalitäten erwiesen sich leider wieder als zu klein und man konnte wiederum nur ausrufen: „Wann wird endlich die Vierhalle vergrößert werden!“ Dieser Uebelstand mit den beschränkten Räumlichkeiten ist keine hohle Phrase; Jedermann sieht es ein, daß hier Abhilfe geschaffen werden muß. Diese Unterhaltung verliert recht anmuth und unsere Jugend vergnügte sich bei den Klängen der Tanzmusik bis zum grauen Morgen. Die vorzügliche Küche sowie der gute Keller des rührigen Gastwirthes fanden auch diesmal lobende Anerkennung und trugen wesentlich zum guten Gelingen des Arrangementes bei.

— **Todesfall.** Am 15. d. Mts. Abends 10 Uhr verstarb hier nach kurzem Leiden und nach Empfang der heil. Sterbesakramente einer unserer achtbarsten Mitbürger, Herr Daniel Pratscher, Wagnermeister, Gewerbe-Corporations-Präses, Director der Gewerbe-Corporations-Krankenkassa, städt. Repräsentant im 47. Jahre seines

ihm nichts fehlen, unsere Sorge ist, was später mit ihm geschieht. Trotz seiner siebzig Jahre schreibt der Alte da heute fleißiger als je — zwölf Stunden alle Tage und mir ruhen die Finger nicht von früh Morgens bis in die späte Nacht, denn was mein Mann hinterlassen, war blutwenig und wurde bald aufgezehrt. So sorgen wir Zwei, die uns so lange fremd gewesen, jetzt gemeinschaftlich für das Kind, das in Schmerz und Schande zur Welt gekommen und keine Eltern mehr hat.

Da springt das Kind auf die beiden Alten zu und in der kleinen Hand hält es sorgsam einen jungen Vogel, den es vom Boden aufgelesen. „Da seht den armen Kerl“, ruft es wehlagend, „der ist aus dem Nest gefallen und kann nicht mehr hinauf in sein grünes Heim. Und keiner von den Alten sieht sich nach ihm um, die lassen ihn verkommen auf dem trockenen Sand des Weges. Ich nehm' das arme Vogele nach Haus' und zieh' es auf; darf ich Großmutter?“

Die beiden Alten stehen auf und wenden sich, das Kind in die Mitte nehmend, zur Heimkehr. „Nimm den Vogel nur mit“, sagt die Großmutter, „vielleicht bringen wir ihn auf, er kann ja nichts dafür, daß er zu früh allein das Fliegen versuchte.“

Gebeugt schleichen die beiden Alten dahin, neben ihnen hüpfst das Kind, das in der Schürze sorgsam das junge Vöglein trägt. Die Alte strickt noch im Gehen eifrig an ihrem Strumpfe weiter und der Schnee ihres Hauptes erglänzt in der goldenen Morgensonne wie eine Märtyrerkrone. G. S.

Lebens infolge einer Lungenentzündung. Die am Gewerbe-Corporationslokale aufgeführte Trauerfahne kündete bald nach seinem Ableben, welcher vortrefflichen Mann wir verloren und wie empfindlich sein Verlust trifft. Vor genau einer Woche wurde er infolge einer Verkühlung bettlägerig und nach 7 Tagen erlag dieser kerngesunde, vortreffliche Mann jener bösen Krankheit. Sein Begräbniß, welches am 17. Februar l. J. Nachmittags um 1/5 Uhr erfolgte, manifestirte sich zu einer imposanten Trauerkundgebung, an welcher die Mitglieder der Gewerbe-Corporation, der Magistrat, die Beamten, die Repräsentanz nebst einer unzählbaren Menschenmenge theilnahm, was zur Genüge für die Achtung, welche man diesem Manne allseits entgegenbrachte, spricht. Eine stattliche Zahl von Kranzspenden wurde am Sarge des Verstorbenen niedergelegt und mit hübschen, werthvollen Kranzschleifen versehen. Solche spendeten: die Köheger Gewerbe-Corporation, die Kranken-Unterstützungs-Kassa der Köheger Gewerbe-Corporation, der Invaliden- und Pensionsverein der Gewerbetreibenden, der Lehrkörper der Gewerbeschule und noch mehrere andere. An dem Begräbniß, bei welchem es auch an Fackeln nicht fehlte, nahm auch der städt. Beamtenkörper corporativ theil. Ein besonderer Verehrer des Verstorbenen widmet demselben einen warmen Nachruf, den wir an anderer Stelle unseres Blattes bringen. Segen seinem Andenken!

— **Schlupfprüfung.** In Hohonz findet heute die Schlupfprüfung des vom Eisenburger landwirtschaftlichen Vereine gegründeten und erhaltenen landwirtschaftlichen Winterlehrcurses statt. Der Prüfung, welche in einem Saale des herrschaftlichen Schlosses stattfindet, werden viele Notabilitäten des Comitates beizuwohnen. Nach Schluß derselben folgt ein Diner, zu welchem auch hiesige Persönlichkeiten geladen sind.

— **Die Sodawasserfabrik A. G.** hielt vergangenen Sonntag ihre diesjährige Generalversammlung, gelegentlich welcher in die Direction Karl Kovács, Mathias Mikáts und Johann Schreiner gewählt wurden. Per Actie gelangen 7 K. als Dividende zur Vertheilung.

— **Blinder Feuerlärm.** Am Montag dieser Woche in den Abendstunden befanden sich die Lokalitäten des „Molato“ in erster Gefahr. Nur der Besonnenheit Einiger der anwesenden Gäste ist es zuzuschreiben, daß im Maschinenhause der Acetylengasbeleuchtung keine Explosion entstand. Die anwesenden Gäste unterhielten sich in großer Anzahl und bei guter Faschingslaune, als plötzlich die brennenden Gasflammen mit reißiger Vehemenz und starkem Geziße zur Decke schlugen, wie auch der ganze Hof von Gasen geschwängert war. Im ersten Schrecken zertrüb die Menge der Gäste auf die Straße, während ein besonnener Theil mit dem Hauspersonal in die Säule eilte und sämtliche Pöthne der Flammenstellen öffnete und anzündete. Hiedurch war jede Explosionsgefahr oder aber ein Verstopfen der Röhrenleitung beseitigt und allmählig verlor sich der übermäßige Druck der Gasentwicklung. Die Ursache derselben liegt darin, als infolge Mangels an genügender Controle der Apparat 10, mit Carbit gefüllte Blechdosen mit dem Wasser in Berührung brachte, wodurch die übermäßige Gasentwicklung entstand, während sonst nur immer 1 Blechdose in Funktion sich befindet. Die hiesige Feuerwehr wurde blindlings alarmirt, sie hatte indeß nichts mehr zu thun und kehrte wieder heim. Der Vorfall hätte gelegentlich des Artillerieabends am nächsten Tage wohl einige Panik hervorgerufen.

— **Theaterdirector F. Wieszy** hat für die zweite Hälfte des Monats September um die Bewilligung für ein 14-tägiges Gastspiel beim Magistrate angefragt und diese auch bereits erhalten. F. Wieszy Director trifft schon am 1. März in Szombathely — und zwar auf 6 Wochen — ein, um dort zu gastiren. In Anbetracht dessen, daß derselbe dormalen über hervorragende Kräfte verfügt, wäre es sehr erwünscht, so dieser auf 14 Tage auch hierher käme; umso mehr, als der hiesige Theater-Unterstützungsverein ein Prosperitiren der Gesellschaft wesentlich fördern könnte.

— **Die auswärtige Action** des Uraniatheaters hält am 6. März l. J. Abends 8 Uhr im „Molato“ eine mit interessanten Lichtbildern begleitete volkstümliche wissenschaftliche Vorlesung und zwar 1. Die hohe Tatra und ihre Umgebung. (Bestehend aus 52 Bildern). 2. Bilder aus den vereinigten Staaten. (Bestehend aus 48 Bildern). Zum Schluß: Kinetographische Bilder. Um zahlreichen Besuch bittet Franz Kovács.

— **Todesfall.** Vergangenen Donnerstag Nachmittags 3 Uhr verstarb hier ein sehr achtbarer Mitbürger unserer Stadt, Herr Josef Biláts, Privatier im 56. Jahre seines Lebens plötzlich infolge eines Herzschlages. Das Begräbniß des im Herrn Entschlafenen erfolgt heute Samstag Nachmittags 1/5 Uhr vom Trauerhause: Gartengasse No. 464 am hiesigen Friedhofe. Leicht werde ihm die Erde!

— **Artillerie-Abend.** Ein Artillerieabend hat vergangenen Dienstag abermals, und zwar im großen Saale des „Molato“ stattgefunden. Derselbe war überaus stark besucht und ist auch prächtig gelungen. Sowohl die vielen Damen wie auch Herren amüsierten sich an den reizenden und hübschen Vorträgen — aufs Beste und waren frohster Laune. Es wurden zahlreiche hübsche Couplets wie Quartette aufgeführt, welche kolossalen Beifall fanden. Auch der „militärische“ Theil des Festes bot wieder viel des Gaubiums und der Belustigung, wonach dann bei den hübschen Klängen einer Klaviermusik das Tanzvergnügen folgte, welches bis 1/6 Uhr Morgens gedauert hatte. Die vorzügliche Küche sowie der gute Keller des Herrn Gastwirthes haben zum guten Gelingen des Festes in hohem Maße beigetragen.

— **An Ueberzahlungen** gelegentlich des kaufm. Tanzkränzchens haben geleistet: Johann Pfeffel 2 K., Michael Kirchnopf 2 K., Mathias Kufnyát 1 K., Karl Tóte 1 K., Ignaz Popper 1 K., Mitwe Neumann 1 K., Samuel Bieringer Kapuár 2 K., Michael Hüfár 1 K., Mathias Mikáts 3 K., Dr. Julius Havas 2 K., Camill Eisner 1 K., Eduard Csikos 2 K., Josef Schaár 1 K., Samuel Hücker 1 K., Alexander Köth 4 Kronen, wofür das Arrangirungs-Comité des „kaufm. Club“ hiemit den besten Dank ausdrückt.

Franz Gr... welches de... aber auch... ersten Na... auch die... günstigen... Etablissem... Hauptstad... dem Geb... wird, kan... verlaute... eine groß... einen ang... liffemente... Abwechs... werden.

vergangen... Besuches... kaufm. B... guten G... hat auch... Verlaufs... entsprach... wollen v... Publikum... und nach... waren di... der Besu... Glück un... Einzelne... Doch Be... man sich... Diese Ur... was zur... gelten ta... Summde

Redaction... mand d... Bildern... Wien h... nichts i... Federma... Atelier e... haben.)

*)

Redaction

staltet d... in Wien... die Vor... Pius X... reichlich... viele, a... dem gep... Padua, ... Comité,

weisse... unter

fager... allen... vora... herab

im S...

erich... dieles

am 17... Fabrik... wurde... Person... gendm

Wiene... Floria... Wiene... ter G... Untes... erstatt

Die am Gewerbe-
fahne kündete bald
flüchtigen Mann wird
Berlins trifft. Vor
einer Verführung
dieser kerngehende,
t. Sein Begräbnis,
mittags um 1/5 Uhr
fantem Trauerkund-
Gewerbe-Corpora-
Repräsentanz nebst
einladung, was zur
an diesem Manne
stättliche Zahl von
orbene niedergelegt
zschleifen versehen.
rbecorporation, die
ger Gewerbe-Corpo-
verein der Gewerbe-
beschule und noch
bei welchem es
der städt. Beamten-
t. Berehrer des Ver-
men Nachruf, den
bringen. Segen

ez findet heute die
andwirtschaftlichen
andwirtschaftlichen
welche in einem
stattfindet, werden
obuen. Nach Schluß
auch hiesige Per-
B. hielt vergangenen
umlung, gelegentlich
Mathias Mikats
Ber Actie gelangen

Montag dieser Woche
die Lokalitäten des
Besonnenheit Ein-
schreiben, daß im
tung keine Explo-
unterhielten sich in
laune, als plötzlich
ger Behemung und
die auch der ganze
an ersten Schrecken
Straße, während
onale in die Säale
ummenstellen öffnete
loptionsgefahr oder
ritig und allmählich
Gasentwicklung.
infolge Mangels
10, mit Carbit ge-
Berührung brachte,
entstand, während
von sich befindet.
ngs alarmiert, sie
kehrte wieder heim.
tillerieabends am
vergerufen.

hat für die zweite
Bewilligung für
te angeführt und
Director trifft schon
war auf 6 Wochen
tracht dessen, daß
kräfte verfügt, wäre
ge auch hieherkäme;
erstützungsverein ein
fördern könnte.

— **Das Szombathelyer Orpheum** (Eigentümer Franz Großmann) ist ein Vergnügungslokal ersten Ranges, welches sich seit seiner Eröffnung des regsten Besuches seitens des dortigen Publikums erfreut. Der Besuch findet aber auch volle Begründung, denn nicht nur Kunstkräfte ersten Ranges produzieren sich vor dem Publikum, sondern auch die Einrichtung und der Luxus übt einen überaus günstigen Eindruck auf den Besucher aus und besitzt dieses Etablissement einen Comfort, welcher wohl dem, einer Hauptstadt, gleichgestellt werden kann. Was überhaupt auf dem Gebiete eines großstädtischen Orpheums produziert wird, kann man daselbst um geringes Geld sehen. Wie verlautet, begibt sich wahrscheinlich schon in einigen Tagen eine größere hiesige Gesellschaft nach Szombathely, um einen angenehmen, genußreichen Abend in diesem Etablissement zu verbringen. Das Programm erfährt stetige Abwechslung, wie auch die Kräfte stets durch neue ersetzt werden.

— **Das Tanzkränzchen des kaufm. Club** am vergangenen Samstag erfreute sich zwar nicht des gehofften Besuches; ist aber trotz dem aus Besten gelungen. Die kaufm. Jugend hat die unachtsamsten Vorkehrungen zum guten Gelingen dieses ihres Arrangements getroffen und hat auch anlässlich der Unterhaltung für den animierten Verlauf gesorgt. Daß der Besuch nicht den Erwartungen entsprach, dürfte vielleicht einige Begründung haben, doch wollen wir jenen Punkt lieber unerörtert lassen. Das Publikum hat sämtliche 600 Tombolataseln aufgekauft und nachdem an ca 300 Gewinnte vertreten waren, so waren die Gewinnchancen sehr günstige. So mancher der Besucher hatte bei der Verlosung ein fabelhaftes Glück und gewann lauter werthvolle Gegenstände, während Einzelne sich ihrer kleinen Gewinne nicht sehr erfreuten. Doch Jedem kann nicht recht gethan werden und setzt man sich am Besten über solche Kleinlichkeiten hinweg. Diese Unterhaltung dauerte fast bis 1/2 7 Uhr Morgens, was zur Genüge als schlagender Beweis guten Gelingens gelten kann. Dem „kaufm. Club“ verblieb sogar ein nettes Sümchen als Reingewinn.

Offener Sprechsaal. *)
Zur Abwehr.
Nachdem wir von mehreren Seiten gehört, daß Jemand die Nachricht colportirt, als ob die nach kleinen Bildern gemachten Vergrößerungen in Brom-Silber in Wien hergestellt würden, erklären wir hiemit, daß dies nichts weiter als ein böswilliges Gerücht und kann sich Jedermann hievon überzeugen, daß diese aus unserem Atelier hervorgegangen sind. (Von 5 fl. aufwärts stets zu haben.)
Hochachtungsvoll
J. Decsy & Co., fotogr. Atelier.

*) Für das unter dieser Rubrik Stehende übernimmt die Redaction keinerlei Verantwortung.
— **Kompilgerfahrt.** Mitte Oktober d. J. veranstaltet die Erzbrüderschaft vom heiligen Erzengel Michael in Wien eine Pilgerfahrt nach Rom, wofür schon heute die Vorbereitungen getroffen werden. Der heilige Vater Pius X. wünscht lebhaft, noch im Jubiläumsjahre österreichische Pilger im Vatikan zu sehen und gewiß werden viele, angezogen von seiner Liebe, sich freudigen Herzens dem geplanten Pilgerzuge anschließen. Derselbe wird auch Padua, Loreto und wahrscheinlich auch Assisi besuchen. Anfragen können gerichtet werden an das Kompilger-Comité, Wien I, Singerstraße 18.

— **Wascht nur mit Wäuser Kern-Seife!** Dieselbe ist eben so gut, wie jedes andere Fabrikat. Bitte machen Sie einen Versuch! Zu haben in jeder Specereihandlung sowie beim Fabrikanten Alexander Freyberger, Lederhandlung in Güns.

Öffentlicher Dank.
Für die so überaus zahlreichen, wie ehrenden Beweise aufrichtiger Theilnahme gelegentlich des Begräbnisses unseres innigstgeliebten Gatten und Vaters, des Herrn
Daniel Pratscher,
Wagnermeisters
sagen wir hiemit allen Freunden und Bekannten, so auch allen Vereinen, insbesondere aber der Köfeger Gewerbe-Corporation, wie auch für die schönen Kranzspenden, unseren herzlichsten, tiefgefühltesten Dank.
Köfeg, 18. Feber 1904.

Öffentlicher Dank.
Allen Denjenigen, welche anlässlich der Bestattung des im Herrn entschlafenen
Daniel Pratscher,
Gewerbe-Corporations-Präsident
erschieden und Kränze gespendet, sprechen wir hiemit auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.
Köfeg, 18. Feber 1904.

Vermischte Nachrichten.
— **Raub am hellen Tage.** Der Wegelagerer, der am 17. d. Mts. gegen den Beamten Andor Zeisler der Fabrikfirma Beck und Gergely den Raub verübt hat, wurde am 18. d. Mts. von der Budapester Polizei in der Person eines Arbeiters Ernst Torma eruiert und in Haft genommen.
— **Ein Bürgermeister als Defraudant.** Aus Wiener-Neustadt wird geschrieben: Der Wirtschaftsbefitzer Florian Kernbeiß, Bürgermeister in Muthmannsdorf bei Wiener-Neustadt, wurde wegen Unterschlagung einkassierter Gemeinbeumlagen in noch nicht festgesetzter Höhe seines Amtes enthoben und die gerichtliche Anzeige gegen ihn erstattet.

— **Eine Freude für Sichteleidende** ist jene angenehme Nachricht, welche zahlreiche Gicht- und Rheuma-Gehilte sagen über die Zoltán'sche Salbe. Dieses unübertreffliche Mittel heilte schon in einigen Tagen die hartnäckigsten Gicht- und Rheuma-Leiden, was zahlreiche Dank-schreiben und mehrere ärztliche Erklärungen beweisen. Erhältlich in der Apotheke Bela Zoltán, Budapest, per Flasche 2 Kr.

— **Ein Schauspieler als Einbrecher.** Der 34-jährige gewesene Schauspieler Koloman Szombathelyi, der seit dem Herbst v. J. ohne Engagement ist, litt Noth und Entbehrungen und die Verzweiflung trieb ihn auf Abwege. Im Honvéd-Garnisonsspital in Budapest brach er die Wohnung eines Offiziers auf und entwendete aus derselben mehrere werthvolle Effekten. Als er sich mit der Beute davon machen wollte, wurde er von einem Soldaten ertappt und einem Konstabler übergeben.

— **Wer seinen Garten liebt** und sich der schönsten Blumen und des besten Gemüses erfreuen will, der kaufe Samen von der k. und k. Hof-Samenhandlung Edmund Mautner in Budapest, Rottenbillerstraße 33, welche Firma das 226 Seiten starke, reich illustrierte Preisverzeichnis auf Verlangen gratis zuendet. Dasselbe enthält außer den weltbekanntesten vorzüglichsten Samenreien eine Fülle besonders interessanter, überraschender Gemüse- und Blumen-Neuheiten.

— **(Gusjelbauer, der „alte Wiener Draher“)** und **Rosa Bauer** die beliebte **Wiener Viedersängerin bei Honacher** bringen in ihrem allabendlichen Repertoire kolossale Schlager ersten Ranges, welche vom Publikum stürmisch acclamirt werden. Gusjelbauer mit seinem „Ja a Weiberl muß i hab'n! Rosa Bauer mit dem echten Wiener Marschlied „D' lustigen Beanaleut“ und dem hübschen Lied „D' mein Wean, wie schaut du aus“. Diese Vieder sind in der Musikverlagshandlung Karl Müll, Wien, VII/2, erschienen.

Eingesendet.

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife
macht die Haut weis u. zart.
Überall zu haben.

Sarg's Glycerin-Seifen
bewähren sich sowohl für Erwachsene, als auch bei Kindern im zartesten Lebensalter als vorzüglichstes Reinigungsmittel. Mit bestem Erfolge von bekannten Autoritäten, wie Prof. Dr. Hebra, Schauta, Frühwald, Carl und Gustav Breus, Schandlbauer etc. angewandt.

Unentbehrlich nach kurzem Gebrauch. — Sehr praktisch auf Reisen.
Sanitätsbehördlich geprüft.
Attest Wien, 3. Juli 1887.

Sarg's Kalodont
unentbehrliche
ZAHN-CRÈME.

Hervorragende Hygieniker bestätigen, dass eine sorgfältige Pflege der Zähne und des Mundes unerlässlich für unsere Gesundheit ist. Namentlich Magen-Krankheiten können so verhindert werden. Als bewährtestes Mittel hierzu erweist sich „Kalodont“, welches die antiseptische Wirkung mit der nothwendigen mechanischen Reinigung der Zähne in vorzüglicher Weise verbindet.

Literarisches.
— Als eine in jeder Hinsicht anregende und unterhaltende Zeitschrift verdient das „Echo vom Gebirge“, illustriertes Fachblatt für Zitherpiel, bezeichnet zu werden. Gediegenheit und eine unerreichte Reichhaltigkeit des Inhalts, sowie der wirklich billige Abonnementspreis von nur Kr. 9. — für den Jahrgang von ca. 340 Seiten Text und 200 Seiten Musikbeilagen haben es vermocht, das „Echo vom Gebirge“ in den wenigen Jahren seines Bestehens zur gefestigten Zitherzeitung Oesterreichs, zum echten und rechten Lieblingsblatt aller Zitherfreunde zu machen. Jede der hübsch illustrierten umfangreichen Nummern bringt interessante Fachartikel der verschiedensten Art, spannende Erzählungen und Humoresken in verschwenderischer Fülle, ferner Gedichte, Anekdoten und Räthsel, sowie Konzertberichte aus zahlreichen Städten der Monarchie und des Auslandes. Auch ein Reklametelephon ist eingerichtet, das auf alle Fragen aus dem Leserkreise bereitwilligst Antwort ertheilt. Eine ganz besondere Anziehungskraft dürften aber die jeder Nummer beigegebenen, meist noch unveröffentlichten Kompositionen der beliebtesten österreichischen Tonsetzer enthaltenen Musikbeilagen (sämtlich in Wiener Stimmung) ausüben, deren Werth allein schon den Abonnementspreis ganz wesentlich übersteigt. Die vorzügliche Ausstattung des Blattes (gutes Papier, schöne Illustrationen, klarer Stich und Druck) tragen nicht wenig dazu bei, alle die geschätzten Vorzüge der Zeitschrift ins richtige Licht zu setzen. Probenummern versendet auf Wunsch an jede angegebene Adresse gebührenfrei die Verwaltung in Wien VI., Webgasse 9.

— Frühjahrsheute. Früher als gewöhnlich scheint sich heuer das Frühjahr einstellen zu wollen, und so ist es denn nur zeitgemäß, wenn sich das neueste Werk der „Wiener Mode“ eingehend mit den Kleiderstoffen beschäftigt, die heuer modern sein werden. Sowohl

dieser Auffag als die zahlreichen Abbildungen lassen erwarten, daß die Mode das praktische und elegante, sogenannte „englische“ Kleid in seiner charakteristischsten Wiener Umformung begünstigen werde. Namentlich das überaus gelungene farbige Bild auf dem Umschlage läßt in dieser Hinsicht das Beste erwarten. — Dem 11. Hefte, das in jeder Buchhandlung für 50 h. erhältlich ist, liegt die „Wiener Kindermode“ sowie ein Schnittmusterbogen gratis bei.

INSERATE

Man verlange
im eigenen Interesse stets
Echt Kathreiners
Kneipp-Malz-Kaffee

nur in Paketen mit Schutzmarke
Pfarrer Kneipp und dem Namen
Kathreiner und vermeide sorgfältig
alle minderwerthigen Nachahmungen.

RÖSLER & JAUERNIG
Fahrrad- und Motor-Fahrzeug-Fabrik
Aussig a.B.



Unser vielseitig mit höchsten Preisen ausgezeichnetes Feder-rad und Motor-Feder-rad bietet selbst auf schlechter Straße angenehmes und stoßfreies Fahren und machen wir besonders auf unser Feder-rad aufmerksam.
Vertretung für Kösseg und Umgebung:
LUDWIG HEIDENREICH,
Fahrrad-Niederlage Ballischgasse No. 86.
Dasselbst auch bestingerichtete Reparatur-Werkstätte und Lager aller Fahrrad-Zubehör.

Gesundheits-Hosenträger
Patent Mach & erhältlich
á fl. —.30. —.50. —.75. 1.00, 1.25,
1.50, Knaben 25, 35, 45 kr.
für Herren und Knaben, käuflich

Zu haben nur bei Herren: Simon Adler, Samuel Fürnberg in Kösseg, Ludwig Fischer in Szombathely, H. Schnaubel in Sárvár, B. Ungar in Ung.-Altenburg.

K. k. ausschl. priv. Hosenträger-fabrik, Fr. Mach, Brünn.

Richters Liniment. Capsici comp.
Anker-Pain-Expeller
ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 34 Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus u. Entzündungen angewendet wird.
Warnung. Minderwerthigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anker und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Erdl, Apotheker in Budapest.
R. Richter & Cie., L. u. L. Hofl.,
K. u. K. Hofapotheker.

Nervöse Schmerzen, Kopf, Magen, Nervenleiden, Hüftschmerzen usw. auch heilbar. Verlangen Sie Prospekt gratis F. M. Schneider, Meissen i/Sa.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher u. heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Niebelung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Völlegefühl, Leibesstauung, Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Maltrinken.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kopfschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutarmutungen in Leber, Milz und Fortaderstystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein hebt Inertheit und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gebärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit unter nützlicher Abkühlung und Gemüthsberuhigung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten sind solche Personen langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à fl. 1.50 und 2.00 in den Apotheken von Güns, Csepreg, Rechnitz, Fertősz.-Miklós, Deutsch-Kreutz, Sárvár, Steinamanger, Stegersbach, Beled, Szill, Szany, Csorna, Kapuvár, Oedenburg usw. sowie in allen größeren und kleineren Orten Ungarns und ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. Auch versendet die Apotheke in Güns 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich:

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 1000, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Rischsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helelenwurzel, amerikanische Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mischt man.

Gegen hohe Provision engagirt

vertrauenswürdige Personen jeden Standes ein Budapesteser Verkaufshaus beauftragt von Seiten laut G. N. XXXI v. J. 1883 gegen Ratenszahlungen. Bei nur einigem Fleiße sind monatlich ohne Kapital und Risiko 300—500 Kronen zu verdienen. — Offerte sind an die Administration des „Glücksboten“, Postfach 180, Budapest, zu richten.

Geschäfts-Übergabe.

In einer Großgemeinde des Eisenburger Komitates, wo sämtliche Gerichte sind, ist ein

Spezereigeschäft mit Branntweinschank

und Tabaktrafik wegen Ueberfüllung abzutreten. Anfragen in der Redaktion dieses Blattes. Brieflichen Anfragen ist eine Retourmarke beizulegen.

Hochachtungsvoll
Johann Babitsch.

Die Schönheit der Büste



ist der vornehmste weibliche Reiz, in welchem sich die Natur nicht verhehlt. Die Frauen werden daher mit Vergnügen vernehmen, daß es ein bewährtes, harmloses Mittel gibt, um die Natur auf sanfte Weise zu unterstützen, in dieser Hinsicht weniger sorg zu sein. Dieses der feinen Damenwelt bereits bekannte Mittel besteht in der Anwendung des echten orientalischen Venus-Balsams, welcher von den berühmtesten Meistern ausgearbeitet wurde und in der That die Eigenschaften besitzt, den Büsten zu erweichen und wieder zu verhärten, die Gewebe zu festigen, Runzeln vorzuziehen, die Schilddrüse zu vermindern, indem er den Formen der Büste im allgemeinen ein discretes Entschärfen verleiht. Seine Wirkung besteht darin, daß er die Umhüllung der Brust in seltener Entfernung entfernt und entfernt, nach welcher sich in der Brustgegend festigt. Das einmal erzielte Resultat besteht in der Folge ohne irgendwelche besondere Behandlung fort. Durch seine belebende Wirkung verleiht der wahre orientalische Venus-Balsam überdies einen süßlichen Reiz, welcher die Gesichtszüge und verleiht das ganze Wesen. Er ist für alle Naturen geeignet, für das in seiner Anwendung befindliche junge Mädchen ebensoviel, wie für die vollständig ausgebildete Frau. Derselbe ist leicht auch magere, schlankere Frauen grobkörnige Reize. In keinem Falle kann er für die Gesundheit im geringsten schädlich sein. Preis einer großen Flasche, große aussehend, 5 Kronen, 3 Flaschen 12 Kronen, 6 Flaschen 20 Kronen. Der Versandt erfolgt discreet gegen Nachnahme oder vorherige Selbstempfehlung. Aufträge sind zu richten an Petrovics Miklos, Budapest, IV. Boos-stra. 2.

Schicht-Seife

„Firschn“
„Schlüssel“

Sein Einhalt alle man besonders darauf, daß jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ mit einer der obigen Schutzzeichen trägt.

überall zu haben!

Seife, ausgleichende und befeuchtende Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.

in a r k e:

Seife, ausgleichende und befeuchtende Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.

überall zu haben!

Sein Einhalt alle man besonders darauf, daß jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ mit einer der obigen Schutzzeichen trägt.

Zahnarzt

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Kőszeg und Umgebung zu gefälligen Kenntniß, daß ich mich zur Ausübung der

Zahnärztlichen und Zahntechnischen Praxis

hier niedergelassen habe.

Wohnung: Kossuth Kajosgasse, Kémet'sches Haus.

Sprechstunden von Morgen 8—6 Uhr Abends täglich.

Zahnarzt Dr. von Hettyösy.

Somatose

Wälches Fläschchen enthält die Wirkstoffe des Phosphors (Phosphorsäure und Sals) als fast geschmackloses, leicht lösliches Pulver ist das hervorragende Kräftigungsmittel für schwächliche, kranke, in 8. Ernährung, an englischer, in 2. Pariser, in 3. Pariser, in 4. Pariser, in 5. Pariser, in 6. Pariser, in 7. Pariser, in 8. Pariser, in 9. Pariser, in 10. Pariser, in 11. Pariser, in 12. Pariser, in 13. Pariser, in 14. Pariser, in 15. Pariser, in 16. Pariser, in 17. Pariser, in 18. Pariser, in 19. Pariser, in 20. Pariser, in 21. Pariser, in 22. Pariser, in 23. Pariser, in 24. Pariser, in 25. Pariser, in 26. Pariser, in 27. Pariser, in 28. Pariser, in 29. Pariser, in 30. Pariser, in 31. Pariser, in 32. Pariser, in 33. Pariser, in 34. Pariser, in 35. Pariser, in 36. Pariser, in 37. Pariser, in 38. Pariser, in 39. Pariser, in 40. Pariser, in 41. Pariser, in 42. Pariser, in 43. Pariser, in 44. Pariser, in 45. Pariser, in 46. Pariser, in 47. Pariser, in 48. Pariser, in 49. Pariser, in 50. Pariser, in 51. Pariser, in 52. Pariser, in 53. Pariser, in 54. Pariser, in 55. Pariser, in 56. Pariser, in 57. Pariser, in 58. Pariser, in 59. Pariser, in 60. Pariser, in 61. Pariser, in 62. Pariser, in 63. Pariser, in 64. Pariser, in 65. Pariser, in 66. Pariser, in 67. Pariser, in 68. Pariser, in 69. Pariser, in 70. Pariser, in 71. Pariser, in 72. Pariser, in 73. Pariser, in 74. Pariser, in 75. Pariser, in 76. Pariser, in 77. Pariser, in 78. Pariser, in 79. Pariser, in 80. Pariser, in 81. Pariser, in 82. Pariser, in 83. Pariser, in 84. Pariser, in 85. Pariser, in 86. Pariser, in 87. Pariser, in 88. Pariser, in 89. Pariser, in 90. Pariser, in 91. Pariser, in 92. Pariser, in 93. Pariser, in 94. Pariser, in 95. Pariser, in 96. Pariser, in 97. Pariser, in 98. Pariser, in 99. Pariser, in 100. Pariser, in 101. Pariser, in 102. Pariser, in 103. Pariser, in 104. Pariser, in 105. Pariser, in 106. Pariser, in 107. Pariser, in 108. Pariser, in 109. Pariser, in 110. Pariser, in 111. Pariser, in 112. Pariser, in 113. Pariser, in 114. Pariser, in 115. Pariser, in 116. Pariser, in 117. Pariser, in 118. Pariser, in 119. Pariser, in 120. Pariser, in 121. Pariser, in 122. Pariser, in 123. Pariser, in 124. Pariser, in 125. Pariser, in 126. Pariser, in 127. Pariser, in 128. Pariser, in 129. Pariser, in 130. Pariser, in 131. Pariser, in 132. Pariser, in 133. Pariser, in 134. Pariser, in 135. Pariser, in 136. Pariser, in 137. Pariser, in 138. Pariser, in 139. Pariser, in 140. Pariser, in 141. Pariser, in 142. Pariser, in 143. Pariser, in 144. Pariser, in 145. Pariser, in 146. Pariser, in 147. Pariser, in 148. Pariser, in 149. Pariser, in 150. Pariser, in 151. Pariser, in 152. Pariser, in 153. Pariser, in 154. Pariser, in 155. Pariser, in 156. Pariser, in 157. Pariser, in 158. Pariser, in 159. Pariser, in 160. Pariser, in 161. Pariser, in 162. Pariser, in 163. Pariser, in 164. Pariser, in 165. Pariser, in 166. Pariser, in 167. Pariser, in 168. Pariser, in 169. Pariser, in 170. Pariser, in 171. Pariser, in 172. Pariser, in 173. Pariser, in 174. Pariser, in 175. Pariser, in 176. Pariser, in 177. Pariser, in 178. Pariser, in 179. Pariser, in 180. Pariser, in 181. Pariser, in 182. Pariser, in 183. Pariser, in 184. Pariser, in 185. Pariser, in 186. Pariser, in 187. Pariser, in 188. Pariser, in 189. Pariser, in 190. Pariser, in 191. Pariser, in 192. Pariser, in 193. Pariser, in 194. Pariser, in 195. Pariser, in 196. Pariser, in 197. Pariser, in 198. Pariser, in 199. Pariser, in 200. Pariser, in 201. Pariser, in 202. Pariser, in 203. Pariser, in 204. Pariser, in 205. Pariser, in 206. Pariser, in 207. Pariser, in 208. Pariser, in 209. Pariser, in 210. Pariser, in 211. Pariser, in 212. Pariser, in 213. Pariser, in 214. Pariser, in 215. Pariser, in 216. Pariser, in 217. Pariser, in 218. Pariser, in 219. Pariser, in 220. Pariser, in 221. Pariser, in 222. Pariser, in 223. Pariser, in 224. Pariser, in 225. Pariser, in 226. Pariser, in 227. Pariser, in 228. Pariser, in 229. Pariser, in 230. Pariser, in 231. Pariser, in 232. Pariser, in 233. Pariser, in 234. Pariser, in 235. Pariser, in 236. Pariser, in 237. Pariser, in 238. Pariser, in 239. Pariser, in 240. Pariser, in 241. Pariser, in 242. Pariser, in 243. Pariser, in 244. Pariser, in 245. Pariser, in 246. Pariser, in 247. Pariser, in 248. Pariser, in 249. Pariser, in 250. Pariser, in 251. Pariser, in 252. Pariser, in 253. Pariser, in 254. Pariser, in 255. Pariser, in 256. Pariser, in 257. Pariser, in 258. Pariser, in 259. Pariser, in 260. Pariser, in 261. Pariser, in 262. Pariser, in 263. Pariser, in 264. Pariser, in 265. Pariser, in 266. Pariser, in 267. Pariser, in 268. Pariser, in 269. Pariser, in 270. Pariser, in 271. Pariser, in 272. Pariser, in 273. Pariser, in 274. Pariser, in 275. Pariser, in 276. Pariser, in 277. Pariser, in 278. Pariser, in 279. Pariser, in 280. Pariser, in 281. Pariser, in 282. Pariser, in 283. Pariser, in 284. Pariser, in 285. Pariser, in 286. Pariser, in 287. Pariser, in 288. Pariser, in 289. Pariser, in 290. Pariser, in 291. Pariser, in 292. Pariser, in 293. Pariser, in 294. Pariser, in 295. Pariser, in 296. Pariser, in 297. Pariser, in 298. Pariser, in 299. Pariser, in 300. Pariser, in 301. Pariser, in 302. Pariser, in 303. Pariser, in 304. Pariser, in 305. Pariser, in 306. Pariser, in 307. Pariser, in 308. Pariser, in 309. Pariser, in 310. Pariser, in 311. Pariser, in 312. Pariser, in 313. Pariser, in 314. Pariser, in 315. Pariser, in 316. Pariser, in 317. Pariser, in 318. Pariser, in 319. Pariser, in 320. Pariser, in 321. Pariser, in 322. Pariser, in 323. Pariser, in 324. Pariser, in 325. Pariser, in 326. Pariser, in 327. Pariser, in 328. Pariser, in 329. Pariser, in 330. Pariser, in 331. Pariser, in 332. Pariser, in 333. Pariser, in 334. Pariser, in 335. Pariser, in 336. Pariser, in 337. Pariser, in 338. Pariser, in 339. Pariser, in 340. Pariser, in 341. Pariser, in 342. Pariser, in 343. Pariser, in 344. Pariser, in 345. Pariser, in 346. Pariser, in 347. Pariser, in 348. Pariser, in 349. Pariser, in 350. Pariser, in 351. Pariser, in 352. Pariser, in 353. Pariser, in 354. Pariser, in 355. Pariser, in 356. Pariser, in 357. Pariser, in 358. Pariser, in 359. Pariser, in 360. Pariser, in 361. Pariser, in 362. Pariser, in 363. Pariser, in 364. Pariser, in 365. Pariser, in 366. Pariser, in 367. Pariser, in 368. Pariser, in 369. Pariser, in 370. Pariser, in 371. Pariser, in 372. Pariser, in 373. Pariser, in 374. Pariser, in 375. Pariser, in 376. Pariser, in 377. Pariser, in 378. Pariser, in 379. Pariser, in 380. Pariser, in 381. Pariser, in 382. Pariser, in 383. Pariser, in 384. Pariser, in 385. Pariser, in 386. Pariser, in 387. Pariser, in 388. Pariser, in 389. Pariser, in 390. Pariser, in 391. Pariser, in 392. Pariser, in 393. Pariser, in 394. Pariser, in 395. Pariser, in 396. Pariser, in 397. Pariser, in 398. Pariser, in 399. Pariser, in 400. Pariser, in 401. Pariser, in 402. Pariser, in 403. Pariser, in 404. Pariser, in 405. Pariser, in 406. Pariser, in 407. Pariser, in 408. Pariser, in 409. Pariser, in 410. Pariser, in 411. Pariser, in 412. Pariser, in 413. Pariser, in 414. Pariser, in 415. Pariser, in 416. Pariser, in 417. Pariser, in 418. Pariser, in 419. Pariser, in 420. Pariser, in 421. Pariser, in 422. Pariser, in 423. Pariser, in 424. Pariser, in 425. Pariser, in 426. Pariser, in 427. Pariser, in 428. Pariser, in 429. Pariser, in 430. Pariser, in 431. Pariser, in 432. Pariser, in 433. Pariser, in 434. Pariser, in 435. Pariser, in 436. Pariser, in 437. Pariser, in 438. Pariser, in 439. Pariser, in 440. Pariser, in 441. Pariser, in 442. Pariser, in 443. Pariser, in 444. Pariser, in 445. Pariser, in 446. Pariser, in 447. Pariser, in 448. Pariser, in 449. Pariser, in 450. Pariser, in 451. Pariser, in 452. Pariser, in 453. Pariser, in 454. Pariser, in 455. Pariser, in 456. Pariser, in 457. Pariser, in 458. Pariser, in 459. Pariser, in 460. Pariser, in 461. Pariser, in 462. Pariser, in 463. Pariser, in 464. Pariser, in 465. Pariser, in 466. Pariser, in 467. Pariser, in 468. Pariser, in 469. Pariser, in 470. Pariser, in 471. Pariser, in 472. Pariser, in 473. Pariser, in 474. Pariser, in 475. Pariser, in 476. Pariser, in 477. Pariser, in 478. Pariser, in 479. Pariser, in 480. Pariser, in 481. Pariser, in 482. Pariser, in 483. Pariser, in 484. Pariser, in 485. Pariser, in 486. Pariser, in 487. Pariser, in 488. Pariser, in 489. Pariser, in 490. Pariser, in 491. Pariser, in 492. Pariser, in 493. Pariser, in 494. Pariser, in 495. Pariser, in 496. Pariser, in 497. Pariser, in 498. Pariser, in 499. Pariser, in 500. Pariser, in 501. Pariser, in 502. Pariser, in 503. Pariser, in 504. Pariser, in 505. Pariser, in 506. Pariser, in 507. Pariser, in 508. Pariser, in 509. Pariser, in 510. Pariser, in 511. Pariser, in 512. Pariser, in 513. Pariser, in 514. Pariser, in 515. Pariser, in 516. Pariser, in 517. Pariser, in 518. Pariser, in 519. Pariser, in 520. Pariser, in 521. Pariser, in 522. Pariser, in 523. Pariser, in 524. Pariser, in 525. Pariser, in 526. Pariser, in 527. Pariser, in 528. Pariser, in 529. Pariser, in 530. Pariser, in 531. Pariser, in 532. Pariser, in 533. Pariser, in 534. Pariser, in 535. Pariser, in 536. Pariser, in 537. Pariser, in 538. Pariser, in 539. Pariser, in 540. Pariser, in 541. Pariser, in 542. Pariser, in 543. Pariser, in 544. Pariser, in 545. Pariser, in 546. Pariser, in 547. Pariser, in 548. Pariser, in 549. Pariser, in 550. Pariser, in 551. Pariser, in 552. Pariser, in 553. Pariser, in 554. Pariser, in 555. Pariser, in 556. Pariser, in 557. Pariser, in 558. Pariser, in 559. Pariser, in 560. Pariser, in 561. Pariser, in 562. Pariser, in 563. Pariser, in 564. Pariser, in 565. Pariser, in 566. Pariser, in 567. Pariser, in 568. Pariser, in 569. Pariser, in 570. Pariser, in 571. Pariser, in 572. Pariser, in 573. Pariser, in 574. Pariser, in 575. Pariser, in 576. Pariser, in 577. Pariser, in 578. Pariser, in 579. Pariser, in 580. Pariser, in 581. Pariser, in 582. Pariser, in 583. Pariser, in 584. Pariser, in 585. Pariser, in 586. Pariser, in 587. Pariser, in 588. Pariser, in 589. Pariser, in 590. Pariser, in 591. Pariser, in 592. Pariser, in 593. Pariser, in 594. Pariser, in 595. Pariser, in 596. Pariser, in 597. Pariser, in 598. Pariser, in 599. Pariser, in 600. Pariser, in 601. Pariser, in 602. Pariser, in 603. Pariser, in 604. Pariser, in 605. Pariser, in 606. Pariser, in 607. Pariser, in 608. Pariser, in 609. Pariser, in 610. Pariser, in 611. Pariser, in 612. Pariser, in 613. Pariser, in 614. Pariser, in 615. Pariser, in 616. Pariser, in 617. Pariser, in 618. Pariser, in 619. Pariser, in 620. Pariser, in 621. Pariser, in 622. Pariser, in 623. Pariser, in 624. Pariser, in 625. Pariser, in 626. Pariser, in 627. Pariser, in 628. Pariser, in 629. Pariser, in 630. Pariser, in 631. Pariser, in 632. Pariser, in 633. Pariser, in 634. Pariser, in 635. Pariser, in 636. Pariser, in 637. Pariser, in 638. Pariser, in 639. Pariser, in 640. Pariser, in 641. Pariser, in 642. Pariser, in 643. Pariser, in 644. Pariser, in 645. Pariser, in 646. Pariser, in 647. Pariser, in 648. Pariser, in 649. Pariser, in 650. Pariser, in 651. Pariser, in 652. Pariser, in 653. Pariser, in 654. Pariser, in 655. Pariser, in 656. Pariser, in 657. Pariser, in 658. Pariser, in 659. Pariser, in 660. Pariser, in 661. Pariser, in 662. Pariser, in 663. Pariser, in 664. Pariser, in 665. Pariser, in 666. Pariser, in 667. Pariser, in 668. Pariser, in 669. Pariser, in 670. Pariser, in 671. Pariser, in 672. Pariser, in 673. Pariser, in 674. Pariser, in 675. Pariser, in 676. Pariser, in 677. Pariser, in 678. Pariser, in 679. Pariser, in 680. Pariser, in 681. Pariser, in 682. Pariser, in 683. Pariser, in 684. Pariser, in 685. Pariser, in 686. Pariser, in 687. Pariser, in 688. Pariser, in 689. Pariser, in 690. Pariser, in 691. Pariser, in 692. Pariser, in 693. Pariser, in 694. Pariser, in 695. Pariser, in 696. Pariser, in 697. Pariser, in 698. Pariser, in 699. Pariser, in 700. Pariser, in 701. Pariser, in 702. Pariser, in 703. Pariser, in 704. Pariser, in 705. Pariser, in 706. Pariser, in 707. Pariser, in 708. Pariser, in 709. Pariser, in 710. Pariser, in 711. Pariser, in 712. Pariser, in 713. Pariser, in 714. Pariser, in 715. Pariser, in 716. Pariser, in 717. Pariser, in 718. Pariser, in 719. Pariser, in 720. Pariser, in 721. Pariser, in 722. Pariser, in 723. Pariser, in 724. Pariser, in 725. Pariser, in 726. Pariser, in 727. Pariser, in 728. Pariser, in 729. Pariser, in 730. Pariser, in 731. Pariser, in 732. Pariser, in 733. Pariser, in 734. Pariser, in 735. Pariser, in 736. Pariser, in 737. Pariser, in 738. Pariser, in 739. Pariser, in 740. Pariser, in 741. Pariser, in 742. Pariser, in 743. Pariser, in 744. Pariser, in 745. Pariser, in 746. Pariser, in 747. Pariser, in 748. Pariser, in 749. Pariser, in 750. Pariser, in 751. Pariser, in 752. Pariser, in 753. Pariser, in 754. Pariser, in 755. Pariser, in 756. Pariser, in 757. Pariser, in 758. Pariser, in 759. Pariser, in 760. Pariser, in 761. Pariser, in 762. Pariser, in 763. Pariser, in 764. Pariser, in 765. Pariser, in 766. Pariser, in 767. Pariser, in 768. Pariser, in 769. Pariser, in 770. Pariser, in 771. Pariser, in 772. Pariser, in 773. Pariser, in 774. Pariser, in 775. Pariser, in 776. Pariser, in 777. Pariser, in 778. Pariser, in 779. Pariser, in 780. Pariser, in 781. Pariser, in 782. Pariser, in 783. Pariser, in 784. Pariser, in 785. Pariser, in 786. Pariser, in 787. Pariser, in 788. Pariser, in 789. Pariser, in 790. Pariser, in 791. Pariser, in 792. Pariser, in 793. Pariser, in 794. Pariser, in 795. Pariser, in 796. Pariser, in 797. Pariser, in 798. Pariser, in 799. Pariser, in 800. Pariser, in 801. Pariser, in 802. Pariser, in 803. Pariser, in 804. Pariser, in 805. Pariser, in 806. Pariser, in 807. Pariser, in 808. Pariser, in 809. Pariser, in 810. Pariser, in 811. Pariser, in 812. Pariser, in 813. Pariser, in 814. Pariser, in 815. Pariser, in 816. Pariser, in 817. Pariser, in 818. Pariser, in 819. Pariser, in 820. Pariser, in 821. Pariser, in 822. Pariser, in 823. Pariser, in 824. Pariser, in 825. Pariser, in 826. Pariser, in 827. Pariser, in 828. Pariser, in 829. Pariser, in 830. Pariser, in 831. Pariser, in 832. Pariser, in 833. Pariser, in 834. Pariser, in 835. Pariser, in 836. Pariser, in 837. Pariser, in 838. Pariser, in 839. Pariser, in 840. Pariser, in 841. Pariser, in 842. Pariser, in 843. Pariser, in 844. Pariser, in 845. Pariser, in 846. Pariser, in 847. Pariser, in 848. Pariser, in 849. Pariser, in 850. Pariser, in 851. Pariser, in 852. Pariser, in 853. Pariser, in 854. Pariser, in 855. Pariser, in 856. Pariser, in 857. Pariser, in 858. Pariser, in 859. Pariser, in 860. Pariser, in 861. Pariser, in 862. Pariser, in 863. Pariser, in 864. Pariser, in 865. Pariser, in 866. Pariser, in 867. Pariser, in 868. Pariser, in 869. Pariser, in 870. Pariser, in 871. Pariser, in 872. Pariser, in 873. Pariser, in 874. Pariser, in 875. Pariser, in 876. Pariser, in 877. Pariser, in 878. Pariser, in 879. Pariser, in 880. Pariser, in 881. Pariser, in 882. Pariser, in 883. Pariser, in 884. Pariser, in 885. Pariser, in 886. Pariser, in 887. Pariser, in 888. Pariser, in 889. Pariser, in 890. Pariser, in 891. Pariser, in 892. Pariser, in 893. Pariser, in 894. Pariser, in 895. Pariser, in 896. Pariser, in 897. Pariser, in 898. Pariser, in 899. Pariser, in 900. Pariser, in 901. Pariser, in 902. Pariser, in 903. Pariser, in 904. Pariser, in 905. Pariser, in 906. Pariser, in 907. Pariser, in 908. Pariser, in 909. Pariser, in 910. Pariser, in 911. Pariser, in 912. Pariser, in 913. Pariser, in 914. Pariser, in 915. Pariser, in 916. Pariser, in 917. Pariser, in 918. Pariser, in 919. Pariser, in 920. Pariser, in 921. Pariser, in 922. Pariser, in 923. Pariser, in 924. Pariser, in 925. Pariser, in 926. Pariser, in 927. Pariser, in 928. Pariser, in 929. Pariser, in 930. Pariser, in 931. Pariser, in 932. Pariser, in 933. Pariser, in 934. Pariser, in 935. Pariser, in 936. Pariser, in 937. Pariser, in 938. Pariser, in 939. Pariser, in 940. Pariser, in 941. Pariser, in 942. Pariser, in 943. Pariser, in 944. Pariser, in 945. Pariser, in 946. Pariser, in 947. Pariser, in 948. Pariser, in 949. Pariser, in 950. Pariser, in 951. Pariser, in 952. Pariser, in 953. Pariser, in 954. Pariser, in 955. Pariser, in 956. Pariser, in 957. Pariser, in 958. Pariser, in 959. Pariser, in 960. Pariser, in 961. Pariser, in 962. Pariser, in 963. Pariser, in 964. Pariser, in 965. Pariser, in 966. Pariser, in 967. Pariser, in 968. Pariser, in 969. Pariser, in 970. Pariser, in 971. Pariser, in 972. Pariser, in 973. Pariser, in 974. Pariser, in 975. Pariser, in 976. Pariser, in 977. Pariser, in 978. Pariser, in 979. Pariser, in 980. Pariser, in 981. Pariser, in 982. Pariser, in 983. Pariser, in 984. Pariser, in 985. Pariser, in 986. Pariser, in 987. Pariser, in 988. Pariser, in 989. Pariser, in 990. Pariser, in 991. Pariser, in 992. Pariser, in 993. Pariser, in 994. Pariser, in 995. Pariser, in 996. Pariser, in 997. Pariser, in 998. Pariser, in 999. Pariser, in 1000. Pariser, in 1001. Pariser, in 1002. Pariser, in 1003. Pariser, in 1004. Pariser, in 1005. Pariser, in 1006. Pariser, in 1007. Pariser, in 1008. Pariser, in 1009. Pariser, in 1010. Pariser, in 1011. Pariser, in 1012. Pariser, in 1013. Pariser, in 1014. Pariser, in 1015. Pariser, in 1016. Pariser, in 1017. Pariser, in 1018. Pariser, in 1019. Pariser, in 1020. Pariser, in 1021. Pariser, in 1022. Pariser, in 1023. Pariser, in 1024. Pariser, in 1025. Pariser, in 1026. Pariser, in 1027. Pariser, in 1028. Pariser, in 1029. Pariser, in 1030. Pariser, in 1031. Pariser, in 1032. Pariser, in 1033. Pariser, in 1034. Pariser, in 1035. Pariser, in 1036. Pariser, in 1037. Pariser, in 1038. Pariser, in 1039. Pariser, in 1040. Pariser, in 1041. Pariser, in 1042. Pariser, in 1043. Pariser, in 1044. Pariser, in 1045. Pariser, in 1046. Pariser, in 1047. Pariser, in 1048. Pariser, in 1049. Pariser, in 1050. Pariser, in 1051. Pariser, in 1052. Pariser, in 1053. Pariser, in 1054